

Mitteldeutsche Zeitung

Vorwärts-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang · Nr. 78

Veröffentlichungstag: Sonntag, den 4. April 1934
Halle (Saale), Mittwoch, den 4. April 1934

Halle (Saale), Mittwoch, den 4. April 1934

Einzelpreis 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Für Aussprache von Mann zu Mann.

Adolf Hitler erklärt einem amerikanischen Journalisten: Nie wieder ein Diktat.

Reichsführer Adolf Hitler gewährte dem Berliner Korrespondenten des großen amerikanischen Nachrichtenbüros Associated Press, Louis B. Fischer, eine Unterredung, in deren Verlauf der Reichsführer darauf hinwies, daß er ein überzeugter Anhänger der persönlichen Aussprache, der „Mann-zu-Mann-Diplomatie“, sei. Nichts sei ihm lieber, als daß er die verantwortlichen Führer der wichtigsten Nationen einschließlich Amerika unter vier Augen sprechen könne. Die überlebte diplomatische Methode des Notenaustausches richte sich selbst durch die Tatsache, daß trotz der Bemühungen der Diplomaten die Kämpfer im Jahre 1914 in den größten Krieg der Geschichte hineingezogen seien, obwohl er persönlich überzeugt sei, daß die Diplomaten selbst am meisten überdittet waren, als der Krieg tatsächlich ausbrach.

Der Führer antwortete weiter: „Jeder Vertreter einer fremden Nation wird bei der Aussprache mit mir finden, daß ich mit absolutem Freimuth sage, was Deutschland berechtigt ist zu tun, das ich meine Forderungen nicht höher ansetze, als nötig ist. Wenn ich z. B. sage, daß wir eine Wehrmacht von 500.000 Mann benötigen, so lasse ich mich nicht bezweifeln, nachher auf 250.000 herunterzugehen. Ich will Deutschlands Wort und Unterdrückung wieder zur Geltung bringen. Unter keinen Umständen werde ich mich einem Diktat unterwerfen.“

Hebung des Lebensstandards.

Ueber das Lebensproblem äußerte der Reichsführer u. a.: „Niemand würde sich mehr freuen, wenn die Welt abströme, als ich. Wir möchten unter ganzem Kräfteproduktiven Nutzen stehen. Wir wollen unsere Arbeitslosen zurück in die Arbeit führen. Sodann wollen wir den Lebensstandard eines jeden einzelnen erhöhen. Als Staatsmann jedoch, der für das Volk seines Landes verantwortlich ist, kann ich es nicht zulassen, daß Deutschland der Wohlthat ausgesetzt wird, daß etwa ein Nachbar es überfallen könnte, oder Bomben auf unsere industriellen Anlagen herabwürfe oder einen sogenannten Präventivkrieg führe, nur um von den eigenen internen Schwierigkeiten abzulenken. Alles in diesem Grande fordern wir eine Weltmacht, die die Wirtschaft an das Leben zurück zu führen genügt.“

Auf die Frage, ob sich der Reichsführer damit begnügen würde, daß durch Arbeitsförderung zwar einem jeden ein Einkommensminimum gesichert werde, daß jedoch größere Einkommen ganz verschwinden würden, entgegnete der Reichsführer: „Ganz im Gegenteil! Als ersten Schritt muß ich natürlich die Hebung der Arbeitslosigkeit befechtigen. Sobald jedoch unser Volk wieder Arbeit hat, wird auch die Kaufkraft sich heben, und dann kommt als logischer nächster Schritt die Hebung des Lebensstandards. Wir wollen nicht ein primitives Volk werden, sondern eines mit dem höchsten möglichen Lebensstandard.“

Der Kanzler fordert Kritik.

Vodner durfte dann eine Anzahl Fragen stellen, deren Zweck war, die Persönlichkeit Adolf Hitlers dem amerikanischen Volke besser verständlich zu machen. Als es um die Einstellung, Herr Reichsführer, gegenüber der Kritik, der vorzüglich wie auch der „Präferenzfrage“? Der Kanzler entgegnete sofort: „Wissen Sie auch, daß ich einen ganzen Stab von Sachverständigen hinsichtlich der sozialen und politischen Lebens im mich versammelt habe, deren einzige Aufgabe es ist, Kritik zu üben? Ehe wir ein Gesetz verabschieden, geht es in den Händen dieser Männer und Frauen herum. Was ist hierin falsch?“ Sie haben keinen Wert für mich, wenn Sie nicht kritisieren und mir sagen, welche Mängel unserer Maßnahmen unter Umständen anzuzeigen könnten. Genaugenaugen liegt es in meinem Bestreben, daß die Kritik einfach nur das abdrückt, was für ausgeübt wird. Es macht keine Freude, fünfzehn Zeitungen zu lesen, die alle miteinander fast denselben Wortlaut haben. Ein Kanon der Kritik werden unsere Sachverständigen nie in Anspruch nehmen, daß sie eigene persönliche Meinungen aus nationalen Anthon beizubehalten können. Eines kann ich Ihnen jedoch versichern, ich werde keine Briefe dulden, deren ausschließlicher Zweck ist, das zu schreiben, was mir aufzubringen unternehmen haben.“

„Während ich energischer Kritik wünsche“, fuhr der Kanzler fort, „so befehle ich andererseits darauf, daß diejenigen, die für das Wohl des ganzen Volkes arbeiten, die Sicherheit haben müssen, daß sie in ihrer Arbeit nachgehen können. Ich verweigere den Herren, die mit mir die Regierung übernehmen, selbst denjenigen, die nicht meiner Partei angehören, daß sie die Stabilität ihrer Ämter gewiss sein können.“

Louis B. Fischer fragte dann: „Herr Reichsführer, es wird manchmal behauptet, daß es unter den Herren Führer nächsten Umgebung Männer gibt, die sich an Ihre Stelle legen möchten. Von einem Ihrer prominentesten Mitarbeiter wird zum Beispiel behauptet, daß er Ihre Maßnahmen zu durchsetzen verdrängt.“

Der Führer antwortete: „Ich weiß, daß Sie diese Frage stellen, um mein Verhältnis zu meinen Mitarbeitern klarzustellen, und nicht, weil Sie deren Loyalität in Frage stellen. Es war wirklich eine Verleumdung, irgendeiner der Männer, die Jahr um Jahr zu mir gefahren haben, zu unterstellen, daß sie etwa den Wunsch hätten, mich herauszuwerfen. Die Welt hat nie ein schöneres Beispiel von blinder Engherzigkeit erlebt als das, welches meine Mitarbeiter geben. Bitterkeit liegt der Grund, warum Wärdigen dieser Art entstehen, in der Tatsache, daß ich mich nicht etwa mit Wärdigen umgeben habe, sondern mit wirklichen Männern. Jeder von ihnen hat seinen Willen und ist von Ehrgeiz erfüllt. Wenn eine solche Gruppe von machtvollen Persönlichkeiten einmühsam kommt, so ist es unabweislich, daß einmal eine Neigung vor sich geht, aber noch niemals hat ein einziger der Männer, die mir beizugehören leisten, versucht, seinen Willen mir anzuzumägen. Ganz im Gegenteil, sie haben in bewundernswürdiger Weise sich meinen Wünschen untergeordnet.“

Hezkampagne gegen Röchling.

Ein elbflächiger Senator spielt den Wortführer des Kampfes.

Der elbflächige Senator und ehemalige Unterstaatssekretär Dr. Fleger bemüht sich, ein Hezkettchen gegen den in der Saar verbündeten Industriellen Röchling in Gang zu setzen. Fleger hat an den Justizminister ein Schreiben gerichtet, in dem er um Aufklärung darüber bittet, wie es möglich sei, daß er von einem französischen Gericht im Abwesenheitsverfahren verurteilt wurde. Hermann Röchling sei nach Frankreich kommen könne und die französischen Grenzbehörden kein Recht hätten, ihn zu verhaften. Dr. Fleger fordert den französischen Justizminister auf, die Maßnahmen zu treffen, die einer solchen Mißachtung der französischen Gerichtsbarkeit ein Ende machen. Der „Matin“ nimmt das von Fleger gegebene Antwort auf. Er behauptet, daß Hermann Röchling nach dem Verurteilen in Frankreich ein Versteck und Propagandazentrale gegen Frankreich ins Leben gerufen habe.

Infolge einer Hausungung in dem Pariser Büro einer lothringisch-saarländischen Stahlverkaufsgesellschaft wird das Gericht, daß der Pariser Untersuchungsrichter dort von dem Saarländer Röchling ein Versteck gefunden worden sei. Die Pariser Presse benutzte dieses unzutreffende Gerücht, um erneut Röchling und die französische Justizbehörde anzugreifen. Im Zusammenhang mit der Beschuldigung, wonach die Pariser Polizei nichts unternommen habe, um den angeblich häufig in Paris wohnenden Großindustriellen Hermann Röchling zu verhaften, teilt das Justizministerium mit, die bisherige Untersuchung habe ergeben, daß der in Paris wohnende Röchling nicht der lothringische Großindustrielle sei, sondern ein Namensvetter.

Einverleibung von Südmexiko?

Im südmexikanischen Parlament in Mexiko wird Anfang Mai der Antrag eingeklagt werden, der verlangt, daß Südmex-

im Geachtet, sie haben in bewundernswürdiger Weise sich meinen Wünschen untergeordnet.“

Die letzte Frage Vodners lautete: „Herr Reichsführer, in den Tagen, die Sie an die Macht kamen, bemerken Sie sich dauernd unter dem Volk und hatten dadurch stetigen persönlichen Kontakt mit ihm. Wie halten Sie heute den Kontakt mit dem einfachen Mann aufrecht?“

Die Thürunde in der Wilhelmstraße

Lachend antwortete darauf der Führer: „Erliebs einmal, Sie sollten meine Mittagsstunde oben in diesem Gebäude einmal sehen. Sie würden bemerken, wie dort jeden Tag neue Gestalten auftauchen. Mein Haus ist wie ein Landestempel, stets offen für meine Mitkämpfer. Im Verlauf der Thürunde erzählen sie mir dann ihre Sorgen und Nöte. Sodann gibt es selbstverständlich noch viele andere Möglichkeiten, mit dem Volke in Verbindung zu bleiben. Eines möchte ich jedoch betonen: Obwohl ich alle die feinen Sorgen anhört und aus einer Fülle von Einzelheiten mir ein Gesamtbild der Lage mache, so lasse ich es niemals zu, daß mir der Überdittet verdunkelt wird.“

Ich muß mich Augenmerk immer auf unsere Hauptziele gerichtet haben und dies mit unermüdlicher Fähigkeit verfolgen. Die meisten feinen Sorgen anhört und aus einer Fülle von Einzelheiten mir ein Gesamtbild der Lage mache, so lasse ich es niemals zu, daß mir der Überdittet verdunkelt wird.“

Ich muß mich Augenmerk immer auf unsere Hauptziele gerichtet haben und dies mit unermüdlicher Fähigkeit verfolgen. Die meisten feinen Sorgen anhört und aus einer Fülle von Einzelheiten mir ein Gesamtbild der Lage mache, so lasse ich es niemals zu, daß mir der Überdittet verdunkelt wird.“

africa eine Vertretung im Unionsparlament erhält und daß es in Zukunft als Bestandteil der Union verwaltschaft. Die derzeitige Verfassung von Südmexiko soll beibehalten und durch eine neue ersetzt werden, die die nötigen Änderungen enthält. Dabei soll aber für Südmexiko, der Charakter des Mandatslandes erhalten“ bleiben.

Notizen zum Tage.

Severings Weg Nachdem vor längerer Zeit zu Adolf Hitler, bereits der ehemalige sozialdemokratische Reichstagspräsident Seevering ausgetreten war, aus denen zu entnehmen war, daß er sich dem Nationalsozialismus zu nähern versucht, hat jetzt einer der Hauptträger des roten Kampfes von einst, Karl Seevering, eine Presseerklärung erlassen, in der er den Weg zu Hitler betritt und mit dem neuen Deutschland seinen Frieden zu machen vertritt. Seevering hat bekanntlich der nationalsozialistischen und nationalsozialistischen Bewegung in den Jahren, da er an der Macht war, besonders schwer zu schaffen gemacht. Die Unterdrückung abweisen, was heute dem deutschen Staat kein Gepräuge gibt, hatte er zu einem raffinierten Schemen entwickelt. Auf sein Konto gehen die zahlreichsten Verbrechen, die gegen die NSDAP, und den Staatlichen Auf, in früheren Zeiten erlassen wurden. Auf der anderen Seite darf Seevering allerdings zugestanden werden, daß er im Hinblick des roten Korruptionskomples persönlich doch als ein Mann herausragt, der sich so etwas wie eine einigermaßen laudable Weise zu erhalten verstand. Deshalb hat ihn der nationalsozialistische Staat auch in Ruhe gelassen. Seevering floh auch nicht ins Ausland. Er kehrte vielmehr in das Saar der Vorkriegszeit zurück, aus dem er einst als gelernter Schmied und Vorkriegs-SPD-Gauleiter bei den Weg über die Sozialdemokratie Partei bis zum preussischen Innenministerium gekommen hatte. Allerdings wirkte sein Definitivbuch zu Hitler, meistens im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gerade sympathisch. Und die Behauptung, daß er „in der Tiefe seiner Seele für Hitler stets Sympathie gehabt habe“, muß angesichts der von ihm früher bezeugten politischen Betätigung vorerst mit einigen deren Franzosen verstanden werden. Gewiß mag es sein, daß auch im nationalsozialistischen Staat über einen reuigen Sünder mehr Freude herrschen kann denn über einen laubenden Heuchler. Den Führern des glückselig übermühten Systems genügt indessen noch weiterhin Juridikalität und Berechenbarkeit. Schuldlosen, wie die des Herrn Seevering, sind nicht von heute auf morgen abzutreten, und was in 14 Jahren anfechtbar wurde, kann nicht in einem reaktionären Jahre nationalsozialistischer Staatsführung plötzlich ungeschwiegen gemacht werden. Wissenschaftler wäre deshalb wohl gemein, daß Herr Seevering mit seinem Bekennnisbuch noch einige Jahre gewartet hätte.

Berliner Kirche einhellig geführt.

Das Geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat ein Gesetz über die Bildung eines „Verbandes der Evangelischen Kirchenvereine im Bistum Berlin“ beschlossen, das am 1. April in Kraft getreten ist und durch das eine einheitliche Führung der evangelischen Kirche in der Reichshauptstadt gewährleistet werden soll.



Hitlerjugend wirbt für den Reichsberufswettkampf. In Autobussen unternehmen Hitlerjugend Propagandafahrten durch die Straßen Berlins. Sie werben für den am 9. April beginnenden Reichsberufswettkampf, zu dem 1½ Millionen Jungen und Mädchen, Jungarbeiter aus allen Betrieben, Werkstätten und Berufen antreten werden.

Die neuen Mieter.

Keine juristische Plauderei.

... Na, und der neue Club von der Krausen. Haben Sie den schon gesehen? Himmel, hat die Frau einen Gesichtsmal! Was sagen Sie, ich ist? Aber ich bitte Sie, liebe Frau Büdinger, grün mit kastanienem Band und blauer Schleife. Das nennen Sie schön? Entsetzt! Und wo die Krausen bloß das Geld für solche Sachen hernehmen; finden Sie nicht, daß die am 1. April 1934 in Halle zu leben? — Und was ich noch sagen wollte, wissen Sie denn schon, daß die neuen Mieter drüben im zweiten Hof eingezogen sind? Die ganze vorige Woche haben die Mieter in der Wohnung tumult; dabei war sie doch noch ganz in Ordnung. Das scheinen ja sehr anstandslos verfahren zu sein. Haben Sie die Möbel gesehen? Nein? Aber ich etwas mit mir ich doch anfehen! Möbel haben die, alles schön und neu; ein bißchen zu vornnehm, finde ich?

Ja, einen Sohn haben sie auch. Wie alt? Ich möchte zu zwischen 25 und 30. Was, matter Weg? Aber liebe Frau Büdinger, nein, leider nein, ein ganzer Hektor! Ich ist er zu sein. Was ist er immer erit ganz spät nach Hause. Woher ist das meiste? Was ich habe, ich, ich, — na, — das habe ich nur so gehört. Nachdient? Nein, ich liebe Frau Büdinger, das glaube ich nicht, wie Kastrator oder Kastrator nicht der junge Mann mich als was, ich, das Ansehen ist so fowelt ganz unmaßlich; Kastrator oder Kastrator ich.

Was ist an ihm auszuweisen habe? Wo wissen Sie: Punkt 3 Uhr nachmittags stellt

er das Macho an, und das geht dann den ganzen Nachmittag. Natürlich bei offenem Fenster, das hört mich doch, wenn ich nachmittags auf dem Balkon in der Sonne sitze. Da will man doch seine Ruhe haben. Ich dann auf der Terrasse und dem Fenster, direkt auf meinen Balkon, das gehört ich doch nicht. Man will doch nicht den ganzen Tag so beobachtet sein. Ich werde das dem jungen Mann mal sagen. Nein, mehr noch ich lieber noch nicht, aber ich trage ich noch alles heraus. — Mit Wiedersehen, Frau Büdinger, und sagen Sie bitte der Krausen nicht wieder von wegen dem Hut! (Mit sich) Die Büdinger bringt's ja doch gleich brünnchen an Krausen. Na, wenn schon. — rick.

Geldtastete verschwinden!

Wer weiß etwas von den Tätern?

Am ersten Osterfesttag in der Zeit von 19.45 bis gegen 20.30 Uhr wurde bei einem in der Liebenauer Straße angelegten Wohnungseinbruchsdiebstahl eine braunlackierte 30:35:20 Zentimeter große Geldtastete mit einem größeren Silberkasten und mehreren Papieren gestohlen. Die verdächtige Kasse war auf eine Versteckung aufgebracht. Die Täter — es kommen vermutlich zwei Personen in Frage — haben die Platte gewaltsam abgerissen und müssen sie mit der darauf befindlichen aufschraubenden Kasse zum Tatort mitgetragen haben. Wer über die Verbrecher irgend welche Angaben machen kann, wird gebeten, diese im Polizeipräsidium auf Zimmer 99 bis 101 vorzubringen. Etwasige Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Vor den Reichsberufswettkämpfen.

Mobilisierung der Jugend. / Hallische Jagdgruppenleiter berichten.

Wir stehen kurz vor Beginn der Reichsberufswettkämpfe. Die nächste Woche wird in Halle die erste und einzige Jugendbewegung mit Leib und Seele, mit feinem ganzen Willen daran geht, die ihm gestellten Aufgaben zu lösen. Es ist nicht irgendein Wettkampf, wie man immer zu viele schon erlebt hat, denn es kommt diesmal nicht darauf an, daß der Teilnehmer unter der Bedingung, mit feinem Spezialwissen sein Ziel erreicht. Jeder erhält das Material an der Arbeitsstelle, er bekommt seine Aufgabe gleich mit den anderen, die den Wettkampf mitmachen. Nun soll er sein bestes Können zeigen, er soll etwas leisten. Seine Leistung wird mit einem Wertmesser gemessen, der für alle, die der betreffenden Jagdgruppe angehören, derselbe ist. So wird eine gerechte Beurteilung der Arbeit gewährleistet.

den soll, das im nationalsozialistischen Staat der Arbeiter wieder zu sehen. Sie können in diesem Jahre noch nicht alle erfüllen, aber wir stehen trotzdem mit an erster Stelle bei den Vorbereitungen. Die Vorbereitungen, die mit der Reichsberufswettkämpfe und Vorbereitung und den Jagdgruppenleiter der Halle, die sich stellen, werden getroffen worden sind, lassen sich hier das Gelingen des Wettkampfes voraussehen. Es herrscht eine vortreffliche Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsfront, den Jungmannen und der Hitler-Jugend. Wir sind stolz jedem zuzurufen: „Man an Werk!“

Jagdgruppe Textil und Bekleidung:

Bei uns war von Anfang an Feuer und Flamme für die Berufswettkämpfe. Nur seitens einiger Meister hatten wir noch Schwierigkeiten. Man braucht Umschlüsselungen vor wie: „Ich lehre mich in der Textilindustrie, doch er ist nicht richtig, doch er noch vom Verband aus geschult wird und besondere Prüfungen über sich ergehen läßt.“ Aber wenn man erit sieht, daß die Arbeit anerkannt wird, und der Meister als Berater tren zur Seite steht, geht man zum Textilarbeiter über. Die Textilindustrie bei den Jungmannen sind es 80 Prozent, bei den Mädels 65 Prozent — zeigt, daß die Jugend den Auf zu dem Wettkampf verstanden hat. Als tüchtige Helfer haben sich auch hier die Jungmannen und die Fachlehrer gezeigt. Bei uns kann es losgehen!

Jagdgruppe Metall und Eisen:

Die Vorbereitungen zum Wettkampf laufen bei uns durchaus zufriedenstellend. Die Berufsleute stellen sich ganz in den Dienst der Sache. Auch von der Jugend selbst wurde der Wettkampf lebhaft begrüßt, und wir können schon drei Tage nach dem Beginn der ersten Flugblätter eine Beteiligung von 60 Prozent übersehen. Besonders die kleineren Handwerksmeister begrüßten den Berufswettkampf und von ihrer Seite der haben wir eine vorbildliche Unterstützung zu verzeichnen. Auch bei uns herrscht eine gute Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Hitlerjugend der Deutschen Arbeitsfront andererseits. Im ganzen folgt, wird die Mühsit des Reichsjugendleiters Waldur von Schirach und des Führers der Deutschen Arbeitsfront sehr begrüßt. Denn hier kann die Jugend zeigen, daß sie bereit ist, an dem Aufbau unter deutschen Wirtschaftszugabe, voran vergangene Regierungen seinen Wert gelegt haben. Darum: Sieg-Feind und Kampf-Feind für den Berufswettkampf!

Jagdgruppe Holz:

Als die Deutsche Arbeitsfront und der Reichsjugendführer zum RNSD, auftraten, haben wir uns sofort mit allen Mitteln für dieses Werk einsetzt. Wir nahmen im besonderen mit der Gewerkschaften der Berufsleute und der Berufsständigen gelang es, die für uns wichtige Meldung von 863 Jugendlichen zu erreichen. Auch die Firma, die die Räume zur Durchführung der praktischen Arbeiten zur Verfügung stellt, ist uns dadurch nicht ungenügend entgegenkommen. Ein einmündiger Bericht des Wettkampfes ist bei uns geliefert.

Jagdgruppe Nahrungsmittel:

Wir sind alle von einer großen Spannung erfüllt. Jeder weiß, daß er hier sein Bestes zeigen will. Jeder weiß, daß hier gewisse Wert-

Reichspräsident Bergs-Leipzig übernahm am Ofterdienstag die hallische Ober-Postdirektion.

In einer längeren Ansprache begrüßte am Osterdienstag der Präsident der Leipziger Reichspostdirektion Bergs seine neuen Mitarbeiter von der bisherigen Oberpostdirektion Halle sowie die leitenden Beamtenden der Stadt Halle. Nachdem ihm Oberpostdirigent Gottschalk als Vorkind der Abteilung Halle sowie die leitenden Beamtenden der Reichspostdirektion Leipzig mit warmen Worten als neuen Führer herzlich willkommen geheißen hatten, forderte Bergs den Bergs das gesamte hallische Personal auf, ihm bei der Überleitung in die neuen Verhältnisse tatkräftig zu unterstützen und die Arbeiten dabei so zu gestalten, daß die Bevölkerung seinerzeit Nachteile spüre. Er sei kein Freund von großen Programmen; sein Programm sei kurz und bündig; es laute „Dienst am Volk“. Der Postbeamte, dem diese Aufgabe am besten bekannt sei, sei der Reichspräsident. Er werde sich bemühen, das Volk so gut wie möglich, nachdem vor Jahresfrist der Reichspräsident die einheitliche Zusammenfassung des gesamten deutschen Postwesens in die gewerkschaftlichen Hände unter Postfachleitern gelangt habe. Mit einem dreifachen Gehalt sei auf das Vaterland und seine Führer V. Lindenburg und Adolf Hitler ist die schlichte, eindrucksvolle Rede.

allgemein als Verlangen angehen werden, die zur Benutzung von Arbeiterbefreiungen bei der Seite des Lehrganges die Befreiung auf den verbleibenden Anträgen abzugeben.

Reichsbahndirektion Halle bleibt unter Übernehmung des gesamten Leipziger Eisenbahnnetzes.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hat, wie jetzt authentisch aus Berlin gemeldet wird, dem Vorschlag der Hauptverwaltung zugestimmt, demzufolge das gesamte Eisenbahnnetz in Leipzig-Reichsbahndirektion einheitlich unter der Verwaltung der Reichsbahndirektion Halle zusammengefaßt werden soll. Wesentlich ist es bisher unter die Reichsbahndirektion Halle und Dresden angelegt, eine verwaltungsrechtliche Spaltung, die selbst den Leipziger Hauptbahnhof auf das unangenehme berührt. Bei dieser Verwaltung der Reichsbahn ist jetzt ein Schritt unter alle Reichsbahnen gesetzt, die darauf abzielen, weitestgehend die von hallischen Reichsbahndirektionen abzutrennen oder der Reichsbahndirektion Halle angrenzender Reichsbahnen aufzulösen. Halle wird damit erneut als Zentrum für den mitteldeutschen Verkehr in aller Form betätigt! Alle Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Verlegung der hallischen Reichsbahndirektion in eine der benachbarten Großstädte erliegen sich damit von selbst.

Arbeiterführer für Lehrgänge.

Ten Teilnehmern von besonders anerkannten Lehrgängen werden die Führerempfehlung für ein und Ausfahrt in den Ferien eine Führerempfehlung für Urlaubsdienste (50 v. H.) gewährt. Die Tarifbestimmungen sind dahin ergänzt worden, daß Teilnehmer von besonders anerkannten Lehrgängen

Stahlhelm-Beferan begehrt seinen 5. Geburtstag.

Aus Dorsthat im Saatz wird gemeldet: Am 4. April beginnt ein alter, treuer Stahlhelmkamerad sein 5. Geburtstag, seinen 50-jährigen Geburtstag. Am 4. April 1849 zu Ende der letzten Jahre ein beherztes Weichens Pflichten — auf dem der Familie von V. Köhler geborenen Rittergut Dorsthat als Döbergartner tätig. Im Jahre 1926 war es ihm noch vergönnt, mit seiner inzwischen verstorbenen geliebten Lebensgefährtin Anna geb. Köhler das letzte Jahr der Ehe zu genießen. Die Döbergartner sind heute in der Dorsthat im Jahre 1924 Ehrenmitglied des Stahlhelm, B. D. F., wofür ihnen die besten Glückwünsche aller seiner Kameraden im ganzen Reich griffen den alten Beferan.

Gesundordnung und Aufsicht.

Zu dem neuen Einheitsvertrag gehört eine Gesundheitsordnung, die jeweils den örtlichen Verhältnissen angepaßt wird. Auf Anwendung des Reichsmittels der Aufsicht ist eine Zustimmung anzufragen, wenn in den Beferanen leicht entzündliche Gegen-

Wetterbericht Meteor. Station Halle (S.), 4. April 1934.

Aufgang Sonne Untergang 0 44 Min 15 04 Min	Aufgang Mond Untergang 0 00 Min 7 00 Min
3.4.14 20.4.14 4.4.20	3.4.14 20.4.14 4.4.20
Temperatur in 7 m Höhe +18.1 +5.4 +1.8	Lufdruck 10 m über N. H. 755.0 755.1 754.7
Windrichtung mit Stärke 0 OSO 2 NO 2	Relative Luftfeuchtigkeit 28.4 52.1 74.1
Bewölkung in Zehnteln der Himmelshöhe 0 0 0	Witterungsverlauf vorm. wolkenlos, nachm. wolkenlos, abg. wolkenlos, zeitl. Regen
Sonnenstunden am 4. 11.0 Stunden. Längstemperatur am 4. 4.1: +5.9 °C. Abweichung v. langjährigem Durchschnitt: -1.0 °C. Niederschlag am 4. 12.2 mm. Niederschlagtemperatur in der Nacht zum 4. 4.: -1.7 °C. Niederschlagtemperatur in der Nacht zum 4. 4.: 0.0 mm.	

Witterungsverlauf: vorm. wolkenlos, nachm. wolkenlos, abg. wolkenlos, zeitl. Regen

Witterungsverlauf für Donnerstag: Zwischen Vor- und Abendstunden Regen, zunehmende Bewölkung, noch keine wesentlichen Niederschläge, Tagsüber nicht mehr so mild wie bisher.

Freitag: Zunehmende Wetterverschlechterung wahrscheinlich.

Schöne Fahrt. Wasserstand Unterpötel Schiffsahrt 1.70 Meter, 2.50 Meter Anstieg, ist gefahrt. Schiffsahrt: Gildampfer Nürnberg, Gildampfer Werberg, Schiffsahrt Gubenwerth und Saatz.

Tuberkuloseverdacht meldepflichtig!

Der Gesundheitsvorsicht ist hierfür verantwortlich.

Das preussische Staatsministerium hat ein Gesetz über die zweite Änderung des Gesetzes zur Bekämpfung der Tuberkulose beschlossen, das seinen Ministerpräsidenten Köstlin für den Reichsanwalt im Namen des Reiches überreicht. Während bisher nur eine aufsehende Erziehung von Kindern mit Tuberkuloseverdacht sowie jeder Todesfall an diesen Erkrankungen zu melden war, ist nunmehr leichter Zugang zu einer Tuberkulose jeder Art zu berichten, sowie auch jede Erkrankung an Tuberkulose und der Verdacht dieser Erkrankung. Die Meldungen sind dem für den Wohnort oder den Aufenthaltsort zuständigen Gesundheitsamt zu machen, das die Meldung innerhalb von 24 Stunden schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Weiter war bisher vorgeschrieben, daß der Gesundheitsamt ein Verzeichnis der Tuberkulosefälle mitteilung in der Wohnung des Erkrankten zu machen habe; diese Mitteilung wurde jedoch dahin erweitert, daß auch dem Gesundheitsamt ein Verzeichnis der Tuberkulosefälle mitteilung zu machen ist. Ueberhaupt wurde der Gesundheitsvorsicht als Objekt der Berichterstattung in den Gesundheitsbestimmungen aufgenommen. Zugleich bringt das Gesetz eine Änderung der Statistikbestimmungen: während im alten Vorlauf die Verlegung der Maße und Berichtspflicht mit einer Geldstrafe bis zu 1500 RM. bestraft wurde, ist jetzt eine Geldstrafe von 150 RM. vorgesehen. Schließlich sehen die neuen Gesundheitsbestimmungen vor, daß auch die Krankheitsbestimmungen in die für die Tuberkulose vorgesehenen Vorschriften miteinbezogen werden können.

Dinge, die nicht als Zugaben gelten.

Der Vorbericht der deutschen Wirtschaft stellt darauf hin, daß die Wirtschaft und die Wirtschaft im Saatz. Der Reiner ist geringwertige Reinstoffen, z. H. Silber oder kleine Edelsteinen in Zigarettenpackungen, Reinstoffen, Zigaretten, Tabak, Schmuckgegenstände und einzelne Raucherzigaretten, letztere für Reklameaufsätze tragen, erlaubt sind.

Eigentum und Verlag der Mitteldeutschen Verlagsgesellschaft.

Verantwortlich für Inhalt: Hermann Müller, Halle (S.).
Verantwortlich für Inhalt: Hermann Müller, Halle (S.).
Verantwortlich für Inhalt: Hermann Müller, Halle (S.).

S-Zet-Nordloyd-Fünf-Perforiert

12. bis 29. Mai 1934 einschließlich 13 Tage Seereise mit dem Dampfer „Trier“

Reisevergnügen: Halle — Hamburg — Antwerpen — Rotterdam — Dover — Barcelona — Genua — Mailand — Lugano — Vierwaldstätter See — Luzern — Zürich — Stuttgart — Halle

einerschließlich Eisenbahnfahrt ab und bis Halle, Seereise Hamburg — Genua, volle Bordverpflegung, Abendessen und Frühstück während der Landreise, gute Unterkunft auf See und an Land. Teilnahmepreis nur RM. 237.00

Nächere Auskünfte, Prospekte und Anmeldung durch: Reisebüro der Saale-Zeitung, Halle (S.), Kleinschmieden 6
Lloyd-Reisebüro H. Müller, Halle (Saale), Leipziger Straße 20.



Das Treffen der Brigade 142.

Ersturt stand während der Osterlage im Zeichen dieses Gemeinschaftsereignisses.

Ersturt stand während der Osterlage im Zeichen des Treffens der Brigade 142 der SA. Seit Tagen waren Tausende von Händen bemüht, die Stadt in ein festliches Gewand zu kleiden. Mit einer Fülle von Theater am Sonnabendmorgen wurde das Treffen eingeleitet und fand seinen Ausklang in einem Zapfenreich in der Kampfstraße. Dann formierte sich in doppelter Gruppenformation die Brigade 142 zu einem majestätischen Aufmarsch, der bis in die Nacht hinein durch die Straßen Ersturts führte. Vier Stunden auf dem Kopf gedrängt die Bürger und die zahllosen aus Ersturt gekommenen Fremden, um das Ereignis gemeinsam mit der SA zu erleben. Meistens Zeichen dieser festlichen Verbundenheit waren eine prächtige Veranstaltung der gesamten Stadt. Die weltläufige Ersturt mit seinen zahlreichen Kirchen und den Renaissancebauten tauchte, vom Scheinwerkerlicht in seinen Konturen erleuchtet, aus dem nächtlichen Dunkel hervor, unvergesslich für die Teilnehmer, der Nachbarn, das alte Ersturt rings um die Ostra, das Regierungsgebäude mit seinem silbernen Schmuck. Dazu Lichter und immer wieder Lichter an allen Säulen, an allen Fensterrahmen. Und vom Himmel herab Vollmondlicht.

Erst am frühen Sonntagmorgen begann der große Aufmarsch auf dem Ringelberg. Dort wies Oberführer Simon darauf hin, daß dieser Aufmarsch Zeugnis davon ablegen wollte von dem, was die Brigade in den drei Monaten geschafft habe, ein Zeugnis unerschütterlicher Arbeit am Gemeinwohl. Er hob ferner die Bedeutung der Brigade für die Verteidigung der SA-Anwärter und die Weisheit der Führer hervor. Der Aufmarsch bildete der große Vorbereitungsakt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, an dem sich etwa 20 000 SA-Männer beteiligten.

Und ein Jungvolksaufmarsch

5000 Jungen trafen sich in Duedlinburg.

Duedlinburg. In Duedlinburg fand, wie bereits kurz berichtet, während der Osterferien ein Treffen des Jungvolks statt. Dort traf sich die alte Garde des ehemaligen bannigen Magdeburger-Nachbarn, der zu Ehren aus das läufige Jungvolk aus dem ganzen Oberland herbeieilte. Es mögen wohl an die 5000 Jungen gewesen sein, die sich zu Ehren in Duedlinburg sammelten und denen in die alte Garde, die am Sonntagabend traten die vielen tausend Jungen in großer Kette außerhalb der Stadt an und am Osterfeuer sprach Jungvolksführer Horst Kämmerer „Allen Waid“. Es ging dann in imposanten Zug in die Stadt, um bald nach acht in den Park zu ziehen.

Am ersten Feiertag war aus Weidensrücker Kraft eingetroffen, der auf dem Markt die Kaufleute begrüßte. Es war ein herrliches Bild, diese vielen Jungen mit ihren Landstrichströmern und Fansaren und Wimpeln und über allem strahlender Sonnenlicht. Der Duedlinburger, der die Führer der Standarte 165, Obergebietsjungvolksführer Hansen, alle sprachen zum Jungvolk und mahnten daran, daß sie einmal den Staat auf ihre Schultern nehmen müßten. Mit einem Verschwörer endete das offizielle Treffen, das nach ein Kameradschaftsfest im „Prinzen Gehirg“ folgte. Am nächsten Tage aber ging es hinaus in den Park.

Dank des Staatsministeriums

an den Gesandten Anhalt in Berlin.

Berlin. Anlässlich des Heberitrits des Braunschwäbischen und anhaltischen Gesandten Dr. Otto v. Winterfeldt, der Führer der Staatsminister Freyberg für das anhaltische Staatsministerium ein längeres Dankschreiben an Exzellenz Boden gerichtet. Wie aus dem Schreiben zu entnehmen ist, hat sich Exzellenz Boden bereit erklärt, auch nach seinem Heberitrit in den Anschluss der anhaltischen Landesregierung, die der Erhebung der mannigfachen Aufgaben, die bei der Heberreform aufstehen werden, als treuer Berater zur Seite zu stehen und auch in Zukunft die Belange des heimischen Wirtschaftslebens in Berlin zu vertreten.

Goslar wird ausgebaut.

1000 Wohnungen für den Reichsandrufband.

Goslar. Der Regierungspräsident in Hildesheim hat der Stadt Goslar die Aufnahme eines Darlehens in Höhe bis zu 500 000 Mark genehmigt. Mit Hilfe dieser Mittel soll zu nächst die neue große Volkshaus fertiggestellt werden, 250 000 Mark. Weiterhin werden weitere 250 000 Mark für notwendig für die Erhebung von Baugebühren, das für die Heberstellung des Reichsandrufbandes nach Goslar gebraucht wird. Da mit der Heberstellung von etwa 3000 Wohnungen aus dem nach Goslar zu rechnen ist, müssen rund 1000 Wohnungen beschafft werden.

Ersturt baut eine Stadthalle.

Sanierung der Stadtkasse.

Ersturt. Im vorläufigen Gemeinderat gab Oberbürgermeister Pöcher eine Heberberichter über die anhaltende Sanierung des der nationalsozialistischen Stadthalle, unter Oberbürgermeister Pöcher gelungen, die

Sanierung der Stadtkasse nicht nur in Angriff zu nehmen, sondern auch fast reiflos durchzuführen. Als vordringliche Aufgabe hat die Stadt es betrachtet, alles zu tun, um die Wirtschaft zu beleben. Durch Aufnahme von 1 1/2 Millionen Reichsmark, welche von mir als fünf Millionen RM. Zweig von mir, der Sparkassenrat und von der Bau der Stadthalle, werden im beginnenden Rechnungsablauf verwirklicht.

Umbildung der Politischen Polizei.

Das anhaltische Staatsministerium teilt mit:

Berlin. Mit dem 1. April wird zur einheitlichen Bekämpfung aller feindlichen Verschwörungen innerer und äußerer Feinde für das Land Anhalt die Anhaltische Politische Polizei (Ochseme Staatspolizei) als eine

Zweimal Heberfall auf Frauen

Wichtige Papiere und 180 Mark geraubt. — Der Täter verhaftet.

Podewitz (Kr. Delitzsch). In den letzten Tagen wurde kurz vor dem Ort eine Frau durch die Umgehung von einem unbekanntem Mann angefallen und bedroht. Die Heberfallene setzte sich zur Wehr und konnte schließlich ins Dorf zurückfliehen. Kurze Zeit darauf wurde auf dem Wege vom Bahnhof Podewitz nach Podewitz ein junges Mädchen überfallen. Der Täter offenbarte sich als ein bestimmte — raubte ihr einen Geldbeutel von 180 Mark und wichtige Papiere. Aus der Beschreibung, die die beiden Frauen geben konnten, konnte die Polizei einen Verdächtigen ermitteln, der sich verhaftete. Der Täter, ein Arbeiter aus GutsMuths, konnte festgenommen werden. Das geraubte Geld wurde in einem Gewebe wiedergefunden.

Furchtbare Familienkrasodie.

Gemeinsamer Selbstmordversuch einer Familie.

Braunschw. Eine furchtbare Familienkrasodie spielte sich im Wierpark ab. Dort hatte eine Familie von vier den Tod im

Deffauer Reformationsjubiläum.

Gedenkfieren in der Schloßkirche in Erinnerung an den 2. April 1534.

Deffau. Vor 400 Jahren, am 2. April 1534 — damals Ostermontag — wurde zum ersten Male im deffaulischen Hausmann, einen der ersten Freunde Luthers, in der Schloßkirche von St. Marien das Abendmahl in hebräischer Gestalt ausgesetzt. Nachdem bereits am Gründonnerstag zur Erinnerung an dieses geschichtliche Ereignis in der Schloßkirche eine Abendmahlsfeier stattgefunden hatte, die der Pastor Meier die Predigt hielt, fanden die eigentlichen Jubiläumsgedenkfieren am Donnerstag festlich.

In der reichgeschmückten Kirche hielt sich vornehmlich eine große Gemeinde versammelt. Bei Glöckelklang hielten die Geistlichen der Schloßkirche und die übrigen dienstfreien Geistlichen der Stadt unter Führung des Kreisoberpastors Dr. Henningsdorf und gefolgt von dem Altare, an der Stelle, auf der die Kirchenbücher ihren Ursprung. In dem von Kirchenchor unter Leitung des Professors Preiß musikalisch reich ausgestatteten Festgottesdienst hielt der erste Geistliche der Schloßkirche, Pastor Sachs, die Predigt. Am Ausklang von dem Altare, an der Stelle, auf der sich tief unten das Grab Georgs des Gottliebigen befindet, legte dann Kreisoberpastor Dr. Henningsdorf einen Kranz nieder. Er richtete dann die Schlussansprache an die Gemeinde, in der er mahnte, das Werk Christi zu vollenden, die Eingetragten im deutschen Volke vorzuführen.

Nach dem Gottesdienst folgten festliches Glöckelklang und Turmruft, die mit dem „Ein feste Burg“ in der Originalform von 1525 abschloß. Am Abend versammelte sich die Gemeinde in der Kirche zu einem Festabend, der wieder musikalisch reich ausgestattet war. Ministerialrat Dr. Mund, der beste Kenner der anhaltischen Reformationsgeschichte, sprach, nachdem der Vorsitzende des Gemeindefestivals die Gründe der einmündigen Geistlichen bezeugt und als Vertreter der Georgengemeinde eine neue Kantelbelle überbracht hatte. Generalsuperintendent D. Hoffmann sprach das Schlusswort.

1000jährige Kirche im neuen Gewande.

Capelle-Salzfurt. Nachdem die Erneuerungsarbeiten in unserer Kirche beendet sind, wurde diese von neuem geweiht. Unsere Kirche ist in ihren äußeren Teilen 1000 Jahre alt. Kirchengemeinder Mannweis richtete sie im

bestehende Abteilung des Staatsministeriums gebildet. Sie umfaßt auch das Aufgabengebiet der beim Staatsministerium (Abteilung Inneres) seinerzeit gebildeten Unterabteilungen „Landespolizei“ und „Landesstrafpolizei“, die letztere gleichzeitig noch beehren als Zentralfstelle für landesstrafpolizeiliche Angelegenheiten über besonders politische Charakter und für besonders für übertragene Angelegenheiten. Die Politische Polizei (Ochseme Staatspolizei) ist und zuständig für das Verbot periodischer Druckschriften, für Beschränkungen der persönlichen Freiheit und des Eigentums, für Einzugsbefugnisse des Vereins- und Versammlungsbefugnisse für Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz.

Die Sicherheit der Schulfinder.

Neuzeitlich zum Einzug der NS-Geschichten in die deutschen Schulen wird ein grundlegendes Erkenntnis des Oberlandesgerichts Sondersburg über die Unfallbetreuung der Schulfinder durch das Gericht hat, daß eine Gemeinde, die ihre Schulfinder bei einer Versicherungsgesellschaft gegen die Folgen körperlicher Unfälle während des Schulbesuchs durch eine Schulunfallversicherung versichert hat, verpflichtet sei, von sich aus alles zu tun, damit der Versicherungsumspruch des Kindes im gegebenen Falle verwirklicht und das hierzu Erforderliche veranlaßt werden kann.

Selbstmordversuch einer Mutter.

In der Wohnung des Geliebten.

Eilenburg. Eine unglücklich geliebte Frau verlor sich und ihrer Tochter in der Wohnung ihres Geliebten das Leben zu nehmen, nachdem sie mit dem Geliebten wiederholt Streit gehabt hatte. Sie hatte den Gashahn aufgedreht. Durch den Geruch wurden Nachbarn aufmerksam und riefen die Frau und das Kind. Die Frau wurde wegen Mordversuchs in das Untersuchungsgefängnis nach Zörkau eingesperrt.

Im Kirchurm eingeschlossen.

Feuertürme. Ein Dutzend, der während des Nachmittags-Gottesdienstes die Kirche zum Kirchurm offen fand, ging in den Kirchurm, ohne sich beim Kirchwart anzumelden, der die Tür abschloß, als er mit dem Läuten fertig war. Der Gottesdienst selbst fand im Gemeindefestsaal statt. Der Feuerturm war zum Einschließen. Er wurde sich aber zu helfen. Schnell eingeschlossen legte er das Kantenwerk in Gang. Durch das abermalige Äußen wurde der Kirchwart veranlaßt, wieder in den Kirchurm zu gehen und den fremden Besucher ins Freie zu lassen.

Sturz von der Schaukel.

Tödlicher Ausgang eines Stieles.

Waltersried (Harz). Das 10jährige Töchterchen des Wegewärters Ludwig stürzte beim Spielen aus der Schaukel. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach Verbänden in die Klinik gebracht werden mußte. Dort ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

Bürgermeister verunglückt.

Auf der Heimfahrt von Sandersleben.

Güsten. Bei einer Motorradfahrt ist Bürgermeister Donny schwer verunglückt. Er befand sich abends auf einem Motorrad als Fahrer auf der Heimfahrt von Sandersleben. Dabei fuhr das Motorrad gegen einen Baum und der Bürgermeister stürzte. Er erlitt einen Beinbruch und Verletzungen im Gesicht und wurde in das Bernburger Krankenhaus übergeführt. Der Fahrer selbst blieb unverletzt.

Von der einflügelnden Mauer getrieben.

Edersgr. (Kr. Köthen). Auf einem Bauplatz wurde ein neunjähriges Kind von einer einflügelnden Mauer niedergedrückt. Das Kind erlitt schwere Verletzungen, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schnee völlig niedergebrannt.

Aus einem Karstfelsen wurde ein Brand. Nach Heberwolda. Am Donnerstag hatten Knaben in Briefta auf dem Grundstück des Karstfelsen Karstfelsenbrand angebracht, das den Winter über zum Zudecken der Karstfelsen diente. Der starke Wind trieb Schnee in die gänge, in der Nähe liegende Schnee des Karstfelsen, die im in Klammern stand. Das 30 Meter lange Gebäude, in dem sich noch der Herd und der Viehstall befanden, brannte völlig ab. Das Gebäude war erst vor dem Fest gründlich instand gesetzt worden.

Feuer in der Papierfabrik.

Brand im Kohlenbunker.

Merseburg. Im Kohlenbunker der Papierfabrik Gebr. Dietrich brach in der Nacht nach Eltern ein Brand aus, der sich auf das Aestellhaus fortpflanzte. Das und Transportanlage dieses Gebäudes wurden stark beschädigt. Die Betriebsfeuerwehr konnte gegen den Brand nicht genaugen antworten, so daß die fällige Feuerwehr und die Wehr des Remarqueles an Hilfe gerufen werden mußten. Gegen vier Uhr morgens war die Gefahr jedoch beseitigt. Der Schaden hält sich in mäßigen Grenzen. Als Brandursache nimmt man Selbstentzündung von Kohle an.

Beim Feueranmachen verbrannt.

17jähriger tot vor der Stubentür.

Jessen (Ehrh). Der 17jährige Veteran Döbel von der Jessener Bergen wurde von seinem Sohn vor der Stubentür liegend tot aufgefunden. Beim Feueranmachen war ein Zündkerzen ausgetreten, wodurch das Sofa vernichtet worden war, während sich dann das Feuer noch schnell weiterbreiten konnte. Man nimmt an, daß der alte Mann vor dem Sofa zu Fall gekommen ist und sich dabei die schweren Verbrennungen zugezogen hat, die man bei ihm feststellte.

Ausflügel verursachen Waldbrand.

Sandersdorf. Im Stakenbörner Busch brach ein Waldbrand aus, der, wenn er auch ein gut Stück Wald vernichtet, doch noch rechtzeitig von Postkisten gelöscht werden konnte. Die Sandersdorfer Freiwillige Feuerwehr mußte im Wald ansetzen, um eine weitere Verbreitung der Flammen zu verhindern. Wahrscheinlich ist der Brand dadurch ausgekommen, daß Ausflügel leichtfertig mit Feuer umgegangen sind.

Ministerpräsident Matzler erkrankt.

Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Weimar. Der thüringische Ministerpräsident Matzler erkrankte am 27. März ernstlich an Diphtherie. Durch sofortiges Eingreifen konnte die Gefahr gemindert werden. Die anfänglich hohen Temperaturen sind auf abnehmend normale Werte zurückgegangen. Der Allgemeinzustand des Kranken ist durchaus befriedigend, so daß eine Gefahr nicht mehr besteht. Die Nachricht von der Erkrankung des Ministerpräsidenten hat in weiten Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Teilnahme erweckt.

Nachland eines französischen Flugzeuges.

Kelmlich. In der Bahnstraße Braunschweig-Magdeburg in der Nähe von Jersdorf mußte ein mit sieben Personen besetztes französisches Verkehrsflugzeug der Linie Berlin-Berlin notlanden. Die Flugzeuge bedingten im Kraftwagen nach Magdeburg, von wo aus fünf der Besatzungsmitglieder in die Magdeburger Notlandeplatz landeten. Die notgelandete Maschine war nach einigen Stunden wieder flugfertig und konnte ihre Reise nach im Laufe des Nachmittags fortsetzen.

Seinen Selbstmord der Polizei gemeldet.

Magdeburg. Morgens gegen 5 Uhr fand ein Zeitungsträger in der Nähe des Schützenhauses im Stadtpark die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes. Neben dem Toten lag ein Revolver. Es liegt vermutlich Selbstmord vor. Gleichzeitig ging bei der Kriminalpolizei ein Brief ein, in dem ein gewisser Dr. G. der Polizei Mitteilung machte, daß er freiwillig aus dem Leben scheide. Bisher hat man die Personlichkeit des Dr. G. noch nicht ermitteln können, da er hier in Magdeburg noch nicht gemeldet ist.

Die einstweilige Polizei.

Bitterfeld. Die gemeindliche Polizei ist am 1. April in Bitterfeld wieder eingesetzt worden. Genau sechs Jahre wurde Bitterfeld vom holländischen Polizeipräsidium aus besetzt. Die Zahl der Schutzbeamten war in dieser Zeit verbleibend bis auf über 1000 gestiegen. Die neue Bitterfelder Kommunalpolizei wird 35 Mann stark sein und einem Kommissar unterstehen. Ein Teil der staatlichen Beamten wird in die Dienste der Stadt überreten.

101 Jahre alt.

Gräfenhain (Kr. Saalkf.). Die Ehrenbürgerin der Stadt Gräfenhain, Frau verhe. Juliane Maria Maurer, konnte jetzt ihren 101. Geburtstag feiern. Wie einmündig wurden Frau Maurer anlässlich ihres 100. Geburtstages im vergangenen Jahre große Ehrungen zuteil.

Verchiebung des Sängerefestes.

Duedlinburg. Aus vom Kreis Döberitz des Deutschen Sängerbundes aus dem 3. Juni nach Duedlinburg angelegte Kreisländerfest wird um anderthalb Wochen, auf den ersten Tage des 800-Jahr-Neunhundertster der Stadt Halberstadt stattfinden.

Nun doch in Magdeburg!

Der Bundesführer ist angekommen. Auf Befehl wurden in den letzten Tagen die Mitglieder der hiesigen Sportgemeinschaft von der Frage befreit: findet das Spiel statt?...

Fußball am 8. April.

1924/25 gegen Zwickau, 1924/25 gegen Zwickau, 1924/25 gegen Zwickau, 1924/25 gegen Zwickau, 1924/25 gegen Zwickau.

Um den Medien-Pokal.

Der Pokal für die Vorkampfe um den Medien-Pokal, die am 26. und 27. Mai in Breslau, Berlin, Bielefeld und Frankfurt a. M. ausgetragen werden, ist nun bekannt.

Oberspiele der Kreisliga.

Die Spiele um den Medien-Pokal sind am 26. und 27. Mai in Breslau, Berlin, Bielefeld und Frankfurt a. M. ausgetragen worden.

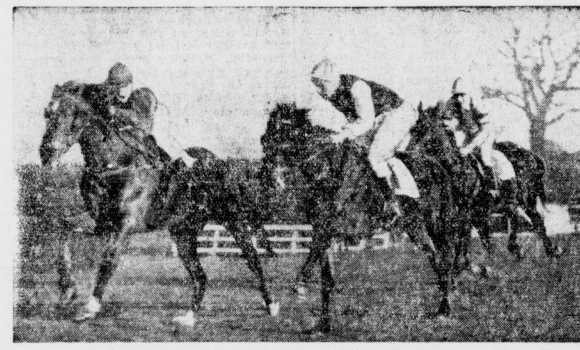
Auf dem Wege nach Budapest.

Die zur Teilnahme an den 11. April in Budapest beginnenden Europa-Olympischen Spiele in Budapest sind nun bekannt.

Ward auf der Sport für alle.

Von jedem zu betreibender Sport, vor allem für Hand- und Fußball.

Nicht jeder eignet sich für sportliche Wettkämpfe in dem Maße, das große Erfolge bedeuten. Nicht jeder Körper kann man ohne weiteres eintragen...



Überraschung im Oster-Preis von Karlshorst. Der Endkampf: Cyklop (links) geht an Horrido vorbei.

Fördert den „Olympischen Sport“!

Die Leichtathletik als der wichtigste Bestandteil des Olympischen Programms verlangt eine ganz besonders eingehende Förderung.

Die Leichtathletik ist ein lang ersehnter Traum der aktiven Leichtathleten sämtlicher europäischer Länder in Erfüllung gehen.

Dann aber änderte sich dieses Bild. Nicht, daß unser Volk sich änderte. Die Zahl unserer Sportlerinnen in den einzelnen Leistungsstufen...

Schmelzing-Palino erkert Ende Mai.

Vor einem langwierigen Seilungsprozess.

Ein Sommer Zuleist hat den Veranstalter des Seilungsprozesses in Barcelona am 4. April in Barcelona in Folge geistert werden sollen.

Mag Schmelzing auf dem Wege nach Berlin.

In Barcelona vorgenommene Untersuchung von Schmelzing-Dauerleistung durch die Vertrauensleute des spanischen Verbandes hat ergeben...

Kennen zu Dresden.

Preis von Dresden, 2500 M., 1200 Meter: 1. R. St. (St. 1914), 2. R. St. (St. 1914), 3. R. St. (St. 1914), 4. R. St. (St. 1914), 5. R. St. (St. 1914).

Kennen zu Saint-Cloud.

1. Nennen: 1. Marquis (H. Widgand), 2. Gef. (G. Gatt), 3. Fee (H. Gatt), 4. Gatt (H. Gatt), 5. Gatt (H. Gatt).

Vorauslagen für Donnerstag, 5. April.

Mariendorf (230 Uhr): 1. Offene - (H. Gatt), 2. X - (H. Gatt), 3. Gatt - (H. Gatt), 4. Gatt - (H. Gatt), 5. Gatt - (H. Gatt).

Antilpe Bekannntmachung.

Beitrag II im 60n V. des F. H. und F. H. Der Preis-Bekannntmachung, 1924/25.

Rechtsnachrichten.

Spieldereignisse: 1. Berlin - (H. Gatt), 2. Berlin - (H. Gatt), 3. Berlin - (H. Gatt), 4. Berlin - (H. Gatt), 5. Berlin - (H. Gatt).

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

52. -Standartenführer ertrunken.

Einem Bootunglück zum Opfer gefallen. Der Führer der 52. Standarte I. B... in der Mitte des Sees... Boot des fischförmig von Berlin bei Königs-

Um 10 Pfennig zu sparen ...

Zobeszitzung eines Stiller-Jungen. Einen traurigen Abschlus fand ein Ausflug... den Kameraden des 52. Bannes 58... Bei der Befichtigung der Burg Altenhof...

Von der Martinswand gerettet.

Heberall Unfälle in den Bergen. An der Martinswand, der bekannsten senkrecht... Maximilian beinahe aus Verhängnis geroden... An der Martinswand, der bekannsten senkrecht...

Der Student Graf Clara unternahm mit seinem Freunde, dem Studenten Graf Heeren... die heissen Gaisbergwege zu steigen, gerieten... die heissen Gaisbergwege zu steigen, gerieten...

Zahl der Eheschließungen gestiegen. Die Zahl der Eheschließungen ist im Jahre 1888... die Zahl der Eheschließungen ist im Jahre 1888...

Abnehmende Krebssterblichkeit?

Krebs die häufigste Todesursache. Wenn man die Sterblichkeit des letzten Jahrzehnts durchsieht, so fällt einem die stetige... die Sterblichkeit des letzten Jahrzehnts durchsieht, so fällt einem die stetige...

Ein Dieb hob sich lieber fassen.

Wie der „Ipatzians Hans“ von Laute Bertla entlarvt wurde.

Die Zeugenvernehmung der Kleintrentnerin... Die Zeugenvernehmung der Kleintrentnerin... Die Zeugenvernehmung der Kleintrentnerin...

Der „Hausdieb“ nicht zu kriegen.

Aus den weitverbreiteten Ausführungen der Zeugin... Aus den weitverbreiteten Ausführungen der Zeugin... Aus den weitverbreiteten Ausführungen der Zeugin...

Das Kleinerfeuer von Reutkölln.

Der Brand der Möbelfabrik (Fabrik) in Berlin-Reutkölln... Der Brand der Möbelfabrik (Fabrik) in Berlin-Reutkölln... Der Brand der Möbelfabrik (Fabrik) in Berlin-Reutkölln...

Der Onkel aus Hollandisch-Indien.

Über 2 Millionen Mark geerbt. In dem Dorfe Neuglücken in Odenberg... Über 2 Millionen Mark geerbt. In dem Dorfe Neuglücken in Odenberg...

Auto gegen Straßenbahn.

15 Apriler bei Autounfall verlegt. In Hamburg geriet ein mit mehreren... 15 Apriler bei Autounfall verlegt. In Hamburg geriet ein mit mehreren...

Eine Siebzehnjährige ermordet.

Selbstmord durch Erhängen vorgezogen? In Dortheimchen in Eschelen fand der... Selbstmord durch Erhängen vorgezogen? In Dortheimchen in Eschelen fand der...

Der Anglistraum vom Abitur.

Bis ins höchste Alter hinein träumen manche Menschen... Bis ins höchste Alter hinein träumen manche Menschen... Bis ins höchste Alter hinein träumen manche Menschen...

Die erste Duererleichte Deutung... Die erste Duererleichte Deutung... Die erste Duererleichte Deutung...

Regenfluten über Amerika.

Sturmflut verheert Kentafelonen. Ueber die amerikanischen Staaten Minne-... Sturmflut verheert Kentafelonen. Ueber die amerikanischen Staaten Minne-

Reise an aller Welt.

Der Deutsche Edward Weisgerber wurde in der Nähe von Moskau (Russland) un-... Der Deutsche Edward Weisgerber wurde in der Nähe von Moskau (Russland) un-

Der Gereke-Prozess.

Welter wurde vor der 8. Strafkammer des Berliner Reichsgerichts der Prozess gegen... Welter wurde vor der 8. Strafkammer des Berliner Reichsgerichts der Prozess gegen...

Das Telegramm des Reichspräsidenten.

Reichspräsident v. Hindenburg hat auf das Telegramm... Reichspräsident v. Hindenburg hat auf das Telegramm...

Einaboch Nöhm kommt nach Hamburg.

Einaboch Nöhm wird auf Einladung des Senats der Stadt... Einaboch Nöhm wird auf Einladung des Senats der Stadt...

Deutsche Jagden an Amerika.

Die Reichsregierung hat an das amerikanische Schatzamt... Die Reichsregierung hat an das amerikanische Schatzamt...

Englands Arbeitslosigkeit zurückgegangen.

Die Zahl der arbeitslosen Arbeitlosen hat sich im März... Die Zahl der arbeitslosen Arbeitlosen hat sich im März...

Einführung eines neuen Normalmaßes.

Der Reichspräsident hat in Wien mit den einzelnen... Der Reichspräsident hat in Wien mit den einzelnen...

Plattische Filme? Aus Karlsruhe wird gemeldet...

aus Karlsruhe wird gemeldet, dass es nach jahrelanger Arbeit... aus Karlsruhe wird gemeldet, dass es nach jahrelanger Arbeit...

Stettins historischer Kaiserfest wird ausgeschrieben.

Das am 2. März 1915 kommende Kaiserfest in Stettin... Das am 2. März 1915 kommende Kaiserfest in Stettin...

Verständigung kann nur stattfinden, wenn zwei, die gleiches Recht begehren, und gleiches Recht herrscht nur, wo gleiche Kraft ist. Allein weil ich die Verständigung will, will ich mein Volk in einen solchen Zustand bringen, das es für andere nützlich ist, sich mit ihm zu verständigen.

Wenn er dir weis die rechte Bahn,
Sei dankbar auch dem Grobian.

Geißlbozer.

Blutschreck

Tagelilje von W. von Wolstein.

Dort wo das läche Gefesse der hohen Latta sich am Wäldchen in den Himmel reckt, wo durch Wetter und Kraft Windwurf durcheinander liegt, befindet sich im Westen eine dürftige Söhle. Tagelilje scheint die Sonne hell und warm herab auf die zerklüftete Landschaft; Gefährden raschen im Gras und der Seidenhans singt auf einem Aweide dicht überm Eingange sein schlüssiges Lied.

Doch wenn die Sonne zur Mitternacht und die hohen Steindünen in ihr Gold taucht, wird's lebendig im dämmerigen Glau. Ein unterdrücktes Knurren, ein mißverständlicher Laut findet das Ermagen des Räubers, der darin lauht. Beschäftigt kommt nunmehr der Rausch zum Vorschein. Aufmerksam lauschen die artikulierenden Zehner, und die Raucher mit den langen Christeln drehen sich zudend immerfort.

Alles ist still. So tritt denn Freund U u g s vollends ins Licht des schwebenden Raues. Der schmeißt diese hocherhabene Körper im gefesteten Gefährdenfeld verformt mit den Fellen in eins, und nur antwortend schärft seine Augen vernehmlich das Tier zu entdecken: harz, wie aus Gra gepochen, sieht es auf und schreit wieder und wieder. Nur die äußerste schwarze Spitze der Rute zeigt sich. Dann eine kurze Pflanz, und er ist verschwunden.

Talwärts führt kein Weg, denn erst taos war vernahm der Quack das das leise Wahren eines Kletterers. Das konnte nur dem Kästchen gelten.

So geliet er durch die Stauden, lauffos, einem Schattens gleich. Ein und wieder hält er auf und lauscht — doch nicht rührt sich. Keine Gefahr weil und brecht aber — auf seine Weite! Mitternachts oft es hören auf der Wachen, und der Wachen wehelt sich unachtmal, denn nur ein stilles Hohlrausch ist die Tagesnacht.

Nun hatte er aber den Wohlstand des Wohlstandes erreicht. Eine alte Eiche soll ihm hier zur Seite stehen. Selbst schmeißt er sich ins Weis. Nur über den Beschlüß hinweg taot ein harter St. Auf diesen durcht sich der nette Räuber der

Erfolg und Tat

Etwas Versuchung von Ansgar Nelsch

Frage deine Bevölkerung nie auf den Lippen. Bedenke, die meisten Menschen sind träge, und ein Prophet überkauft einer, der etwas Neues bringt, ist ihnen immer unwidder.

Wenn Du, durchdrungen von einer Idee, zur Tat schreitest, so tue dies mit voller Entschlossenheit. Das Gefährliche der ewigen Mühsal und Besserwisser laß ungeschört verfallen. Verzichte jedoch bei allem nicht nur der Erlösa redensfertigkeit die Tat und den Besessenen trittst der Sporn der ewig mitleidigen Masse.

Kleinmelle

Roman von Barbra Ring Nachdruck verboten
Berechtigte Übersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus Mjösen

8. Fortsetzung.
„Nein“, sagte er stark, „niemals tue ich Nils das an.“
„Sie läwelte und ihr Gesicht glühte.“
„In eigentlich der Unterschied so fürchtbar groß, Franz?“
„Ja“, sagte er brüsk. „Und sie lauteten weiter wie zu sprechen.“

„Da alina eben ein kleines Mädchen, das Kleinmelle ähnlich sah,“ sagte Frau Venninga, „als sie mit Nils Naben um die Ecke fuhr, da wo das Kind gerade mit dem Eisenbahnwagen vorbeilief und die beiden vorbeifahren sah.“
„Aufhin, so weit geht sie nie alleine“, sagte der Vater mit der Sicherheit davor, die nicht Beschuldigen wüßten.
„Ich habe mir wirklich Gedanken gemacht über das Kind seit der Geschichte damals auf Nils“, fuhr Frau Venninga fort. „Über Nils haben ich die beiden vorbeifahren sah.“

Sänge nach fest angelehnt. Erlaucht blüht das Gesicht, das vor ihm stehend in den Spiegel fuhr: „Wo ist denn Blutdruck geblieben?“ denkt es. „Eben sah ich ihn noch, und nun ist er vor mir verschwinden.“
„Ohne die geringe Bewegung launert der Knos. Da — eine halbe Stunde wachte vergangen sein — fährt ein grüner Strahl aus den blinzelnenden Schern! Sein feines Dür hat leichte Schritte vernommen. Sie näherten sich seinem Berock. Aus dem Dickicht tritt ein halber Pirschender, nimmt Wind, und, tritt unruhig hin und her. Zwar vermag er nichts wahrzunehmen, doch ist ihm, als launere Gefahr.“
„Sollt zehn Minuten verhofft der Rede, zur Mitternacht erlucht, dann fest er den gewohnten Weg zur Stellung fort. Gemächlich bummelt er

unter einem hohen Ast hinweg — da fährt ein gelber Teilchen fluchtlos herab!
„Wird schlagen die Stangen nach hinten, doch der Wörder hat ihm schon die furchtbaren Branten ins Gesicht geschlagen. Welt beugt sich der gestörte Boden mit den stehenden Füßen nach vorn und beugt sich in die Drossel feil. Mit einem abgelenkten Laut rasselte der Tisch aufkommen.“
„Schleier, kühler Frühling streicht über den Boden und läßt die grauen Beschäftigten malen. Schwere Tropfen hängen im Gras und Stauden wie Tränenperlen des Waldes.“
„Unter der Erde aber raucht und kumagt es. Aus zerferrnen Schlangener läuft der Blutdruck oberhalb Geracht, das ihm den dunklen Namen gibt.“

Die Mädels vom Töllerhof

E. v. Hollander-Esson

Die Töchter vom Töllerhof waren die schundichten Mädchen der Gegend. Beide blondhaarig, blaunäsig, frisch und gesund. Eine Vist war es, die ansehend kein Wunder, das die jungen Bauerntöchter aus der Nachbarschaft sich bald dieses, bald jenes Gemerbe auf dem Töllerhof mochten und dann immer nur spät und abendern den Heimweg antreten. Fröhlich und nettlich waren die beiden Mädchen, die Pise und die Hauue. Same war die Jüngere. Freilich trennte nur ein Jahr die beiden, und sie waren sich sehr ähnlich. Vistellste hatte Same eine noch herrlichere Art zu lachen, denn noch wärmere Gütern in den Augen. Aber Vistellste war die heide ichler und geschickt bei der Arbeit. Der alte Töller brachte sich um seine beiden Mädchen keine Sorgen zu machen.

Seit dem letzten Winter war ein Neues in das Leben der Schwägeren gekommen. Alles war verwandelt. Sie hatten in einem Nachbarort eine Hochzeit mitgemacht und hier einen jungen Mann kennen gelernt, der schon ein tüchtiges Bild von der Welt gesehen hatte. Er war auf großen Gütern in der Gegend gewesen und hatte weit mehr Erfahrung und Kenntnis als seine Altersgenossen. Erst kürzlich war er auf den Bauernhof seines Vaters zurückgekehrt, den sein älterer Bruder betrieb.

Dieser junge Mann hatte zwischen den Schwägerinnen und Vistellste sich von ihrem munteren, herzlichen Wesen angezogen. Er tanzte mit der Pise und der Hauue, mit der Same und der Pise. Und nach ein paar Tagen war er auf dem Hof erschienen, um wegen einer Anzahl um zu verhandeln, im Auftrag des Bruders. Bald war es dieser Vorwand, bald keine, der ihn herbeiführte.

Wenn Pise ihn kommen ließ, erlösete sie den Dank gab, und wenn Same ihm zum Abschied die Hand anstieß, so war dies auch nicht ohne ein herzliches Wort. „Mondmal malte Same sich aus, wie das sein würde, wenn er nun auf einmal den Arm um sie legte und sie küßte und sie fragte, ob sie seine Frau werden wolle. O wie nett, wie herzensgut. Sie las in seinen Augen, wie er wohl erstarrung zu hören wünschte. Warum nur sprach er nicht?“

Dann kamen Redereien der Freundinnen, Same hörte, was die Leute sich erzählten: der Matthias sei in die beiden Töchter abgerichtet und könne sich nicht erlösen, welche er nehmen solle. „Ja, konnte das nicht sein? Same hatte es gar nicht bemerkt. Sie war gewohnt, alles mit der Schwester zu teilen, hatte nicht darauf geachtet, daß Matthias auch mit der Schwester so freundlich geredet und sie ebenfalls auch nicht antwortend angesehen. Hatte er etwa die Schwester lieb?“

Sie würden sich am Sonntag beim Kirchgang treffen. Same hatte immer gehofft, er würde dann beim Heimweg die große Frage an sie stellen. Denn für sie war sie heute in angekommen. Die Umruhe ließ sie nicht schlafen. Vistellste würde sie Braut sein, ehe der Tag zu Ende ginge. Braut! Vistellstes Wort für ein junges, liebendes Mädel.

Da hörte sie die Schwester im anderen Bett sich regen. Sie fuhr schon auf. „Pise!“ fragte Same ganz leise. „Aber dann hörte sie die Schwester weinen. Erströhren sprang Same auf, tappte auf bloßen Füßen zu Pise hin. „Frage, Frage vernehlich. Aber dann hörte sie es. Pise hatte den Matthias lieb, „sein Sterben lieb“, sagte sie.“

Da wurde Same Gesicht sehr ernst. Eben noch war sie so frohlich glänzend gewesen. So voll süßer, bunter Hoffnung. Und nun hatten Pises Tränen all das helle monatschwemmt. Sie und die Schwester, sie liebten den gleichen Mann.

Sanftsam kam sie vom Bett aus, auf ein wenig überflücht. Sie sog die Vorhänge an, sah, wie grau und trüb der Tag war. Kein Verlobungsmettler! Aber wenn Matthias sie nun fragte? Was sollte sie sagen? Sie hatte das Mädel aus dem Stranz für den Kirchgang. Was die beiden Mädchen wissen konnten, das war es. Die Schwester schlief, die den Kopf unter die Bettdecke gekleidet hatte. Warum meinte Pise eigentlich? „Wachte sie, für wen Matthias sich entscheiden würde?“

Same's Gesicht bewölkte sich wieder. Das Leben erfarre, nicht kleine Schwester! Sie war so lieb und gut in ihrem Fröhlichkeit. Wenn sie den Matthias nicht liebt, würde sie sich für Pise lang nicht verbinden. Und würde es der selber, der jungen Same, anders sehen? Warum meinte das Mädel so bitter sein? Die Schwester verlor sich in einem dumpfen, stürzenden Weisheit, das war doch ein Unbänd! Same war den Kopf zurück. Es kam die darauf an, — wen Matthias wählte. Nur sei in Gesicht war entscheidend. Vistellste hätte er auch Pise liebte, achsel, sie war so lieb und gut — erst in letzter Zeit hatte er sich mehr der übermütigen Same gewandt. Nein, es konnte kein Irrtum sein: seine Bitte, am Sonntag von der Kirche mit ihm heim zu gehen nach dem Hof seines Vaters, konnte nicht mehr erlösen als die Bitte, ihn zu begleiten zu einem Meineten in die Stadt. Denn

Matthias bewölkte sich wieder. Das Leben erfarre, nicht kleine Schwester! Sie war so lieb und gut in ihrem Fröhlichkeit. Wenn sie den Matthias nicht liebt, würde sie sich für Pise lang nicht verbinden. Und würde es der selber, der jungen Same, anders sehen? Warum meinte das Mädel so bitter sein? Die Schwester verlor sich in einem dumpfen, stürzenden Weisheit, das war doch ein Unbänd! Same war den Kopf zurück. Es kam die darauf an, — wen Matthias wählte. Nur sei in Gesicht war entscheidend. Vistellste hätte er auch Pise liebte, achsel, sie war so lieb und gut — erst in letzter Zeit hatte er sich mehr der übermütigen Same gewandt. Nein, es konnte kein Irrtum sein: seine Bitte, am Sonntag von der Kirche mit ihm heim zu gehen nach dem Hof seines Vaters, konnte nicht mehr erlösen als die Bitte, ihn zu begleiten zu einem Meineten in die Stadt. Denn

Matthias bewölkte sich wieder. Das Leben erfarre, nicht kleine Schwester! Sie war so lieb und gut in ihrem Fröhlichkeit. Wenn sie den Matthias nicht liebt, würde sie sich für Pise lang nicht verbinden. Und würde es der selber, der jungen Same, anders sehen? Warum meinte das Mädel so bitter sein? Die Schwester verlor sich in einem dumpfen, stürzenden Weisheit, das war doch ein Unbänd! Same war den Kopf zurück. Es kam die darauf an, — wen Matthias wählte. Nur sei in Gesicht war entscheidend. Vistellste hätte er auch Pise liebte, achsel, sie war so lieb und gut — erst in letzter Zeit hatte er sich mehr der übermütigen Same gewandt. Nein, es konnte kein Irrtum sein: seine Bitte, am Sonntag von der Kirche mit ihm heim zu gehen nach dem Hof seines Vaters, konnte nicht mehr erlösen als die Bitte, ihn zu begleiten zu einem Meineten in die Stadt. Denn

Matthias bewölkte sich wieder. Das Leben erfarre, nicht kleine Schwester! Sie war so lieb und gut in ihrem Fröhlichkeit. Wenn sie den Matthias nicht liebt, würde sie sich für Pise lang nicht verbinden. Und würde es der selber, der jungen Same, anders sehen? Warum meinte das Mädel so bitter sein? Die Schwester verlor sich in einem dumpfen, stürzenden Weisheit, das war doch ein Unbänd! Same war den Kopf zurück. Es kam die darauf an, — wen Matthias wählte. Nur sei in Gesicht war entscheidend. Vistellste hätte er auch Pise liebte, achsel, sie war so lieb und gut — erst in letzter Zeit hatte er sich mehr der übermütigen Same gewandt. Nein, es konnte kein Irrtum sein: seine Bitte, am Sonntag von der Kirche mit ihm heim zu gehen nach dem Hof seines Vaters, konnte nicht mehr erlösen als die Bitte, ihn zu begleiten zu einem Meineten in die Stadt. Denn

Matthias bewölkte sich wieder. Das Leben erfarre, nicht kleine Schwester! Sie war so lieb und gut in ihrem Fröhlichkeit. Wenn sie den Matthias nicht liebt, würde sie sich für Pise lang nicht verbinden. Und würde es der selber, der jungen Same, anders sehen? Warum meinte das Mädel so bitter sein? Die Schwester verlor sich in einem dumpfen, stürzenden Weisheit, das war doch ein Unbänd! Same war den Kopf zurück. Es kam die darauf an, — wen Matthias wählte. Nur sei in Gesicht war entscheidend. Vistellste hätte er auch Pise liebte, achsel, sie war so lieb und gut — erst in letzter Zeit hatte er sich mehr der übermütigen Same gewandt. Nein, es konnte kein Irrtum sein: seine Bitte, am Sonntag von der Kirche mit ihm heim zu gehen nach dem Hof seines Vaters, konnte nicht mehr erlösen als die Bitte, ihn zu begleiten zu einem Meineten in die Stadt. Denn

Matthias bewölkte sich wieder. Das Leben erfarre, nicht kleine Schwester! Sie war so lieb und gut in ihrem Fröhlichkeit. Wenn sie den Matthias nicht liebt, würde sie sich für Pise lang nicht verbinden. Und würde es der selber, der jungen Same, anders sehen? Warum meinte das Mädel so bitter sein? Die Schwester verlor sich in einem dumpfen, stürzenden Weisheit, das war doch ein Unbänd! Same war den Kopf zurück. Es kam die darauf an, — wen Matthias wählte. Nur sei in Gesicht war entscheidend. Vistellste hätte er auch Pise liebte, achsel, sie war so lieb und gut — erst in letzter Zeit hatte er sich mehr der übermütigen Same gewandt. Nein, es konnte kein Irrtum sein: seine Bitte, am Sonntag von der Kirche mit ihm heim zu gehen nach dem Hof seines Vaters, konnte nicht mehr erlösen als die Bitte, ihn zu begleiten zu einem Meineten in die Stadt. Denn

Matthias bewölkte sich wieder. Das Leben erfarre, nicht kleine Schwester! Sie war so lieb und gut in ihrem Fröhlichkeit. Wenn sie den Matthias nicht liebt, würde sie sich für Pise lang nicht verbinden. Und würde es der selber, der jungen Same, anders sehen? Warum meinte das Mädel so bitter sein? Die Schwester verlor sich in einem dumpfen, stürzenden Weisheit, das war doch ein Unbänd! Same war den Kopf zurück. Es kam die darauf an, — wen Matthias wählte. Nur sei in Gesicht war entscheidend. Vistellste hätte er auch Pise liebte, achsel, sie war so lieb und gut — erst in letzter Zeit hatte er sich mehr der übermütigen Same gewandt. Nein, es konnte kein Irrtum sein: seine Bitte, am Sonntag von der Kirche mit ihm heim zu gehen nach dem Hof seines Vaters, konnte nicht mehr erlösen als die Bitte, ihn zu begleiten zu einem Meineten in die Stadt. Denn

Vaterländische Gedenktafe

Bereitet die große deutsche Bergarbeiterschaft nicht!
4. April.

1785: Beilina v. Strum geboren.
1918: Schriftsteller Damm v. Nobeltis gestorben.

immer waren die Schwägerinnen in gemeinsam mit ihm ankommen gewesen.
„Sie beschloß, daß sie einmal fast sie, das praktische Landkind, die Dinge in einem ganz anderen Licht. Matthias war der zweite Sohn, er würde nur ein kleines Erbschaft ausgebehalten bekommen, nicht genug, um davon einen Hof zu kaufen. Was? Same? Ein kleiner Hof? Ein kleiner Hof, auch sie bekam nur ein kleiner Hof. Wenn Matthias sie heiratete, konnten sie sich nichts eigenes kaufen. Sie würden keinen hübschen kleinen Hof haben, auf dem ihnen die Frucht des Jahres reifte. Matthias hätte sich darüber hinwegsetzen zu wollen.“
„Denn man frächtige Arme hat, kann einen selber brauchen“, hatte er einmal gemeint. Aber sein Herz hing an der Heimat. Er war Bauer aus innerem Trieb. Für ihn gab es nichts anderes als die Heimat. Und das gerade sollte ihm verweigert sein! Nur weil er die Same heiratete? Wenn er nun Pise nähme? Pise, die von einer Pate, die einen hübschen Hof besaß, zur Erbin einsetzte war? Pise, die ihm ein Bauerntöchter zu bringen konnte, wie es schmeider und fruchtbarer war nicht zu denken war? Dann konnte Matthias sein eigener Herr auf eigenem Boden sein, sein eigenes Leben lang. Seine Kinder würden froh und sorglos aufwachsen, dem Boden verbunden, ehe Kinder ihrer Heimat. Pise konnte nicht mehr sein. Pise war nicht mehr? Ihre Pise? Hatte Pise ihn nicht ebenso lieb? Und war die Schwester nicht ebenso hübsch, ebenso tüchtig, ebenso gesund und frisch wie sie selber?“

„In einem Augenblick kamen sie zusammen. „Du mußt jetzt aber aufpassen, Pise, wir müssen bald fort!“ Eine Stimme kam ungewohnt hart. Dann ging sie aus dem Zimmer und schloß die Tür hinter sich.“

„Auf den gangenen Wege zur Kirche war ein Haufen in ihrer Richtung Matthias es nicht bereuen, daß er Same gewählt hatte, wenn er eines Tages hörte, daß die Erbin eines schönen Hofes war? Würde er nie bitter werden, weil Same ihm nicht offen gesagt, wie die Dinge waren? Wenn er Pise heiratete, würde er sie frage, mußte sie ihm vorher alles erklären? Wenn er dann sie, die Ärmere, nahm, so würde es doppeltes Glück sein.“

„Eben tauchte in der Ferne der weiche Kirchturm auf. Glöden umhüllten sie. Die Kirchtür öffnete sich. Matthias sah die beiden Mädchen waren vor und hinter ihnen. Nicht ganz mehr, dann würden sie Matthias in der Kirche sehen, und dann kam der Heimweg.“

„Damm's Bild wanderte auf der Schwester, die mit schmerzlichen Kopf neben ihr ging. Schwester!

Stille Aussen
Vor hundert Jahren war es noch eine schöne Zeit für Unterleutnants Damals hatten sich die Soldaten zu Tausend am Duster Gang in Mullingsgate, wo man die besten Lederhosen verkaufte. Das Unterleuten war zu keiner Zeit noch ein billiges Gewand. 1827 hatte man nicht mehr als 3 bis 4 Mark für ein Paar Aussen, das etwa vierzig Liter hielt. Heute sind die Aussen leider erheblich teurer geworden. Für den Petras, den man vor einem Nachbarn für ein Paar Aussen oder einen Schalenreiter erlösen, erlösen man heute schon einmal einen Eimer voll gewöhnlicher Miesmütchen.

Deutsche Arbeitsfront schlägt vor:

Beifiger der Arbeitsgerichtsbehörden. Die Beförderung der Deutschen Arbeitsfront als maßgebender Spitzenorganisation im deutschen Sozial- und Wirtschaftsleben ist durch einen gemeinsamen Erlass des Reichsarbeits- und des Reichsfinanzministers weiter gefördert worden.

Schwerkriegsbeschädigte bevorzugt.

Neuregelung der Zinsereicherungen für Hauszinssteuerhypotheken.

Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat in einem Rundschreiben eine Neuordnung der Bestimmungen über die Zinsbindung und die Berechnung von Zinsen für Hauszinssteuerhypotheken aus dem gemeindefinanziellen Hauszinssteuer-Bestimmungen getroffen.

Regelung der Kinderzuschläge.

Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlass bestimmt: Zur Hebung von Zweifeln wolle ich darauf hin, daß Kinderzuschläge und Kinderbeihilfen in gesetzlich nicht angeordneten Fällen für Erzieher, die wahlweise für die Erziehung von Kindern, nicht gewährt werden dürfen.

Doppelversicherung unzulässig.

Beiträge können zurückverlangt werden. In dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahnverwaltung wird darauf hingewiesen, daß auch unter den Reichsbahnbediensteten immer wieder Fälle von Doppelversicherung vorkommen.

Bereinigste Schlachthäuser.

Im Reichsgesetzblatt ist das vor einigen Tagen vom Reichsministerium beschlossene Schlachthausgesetz veröffentlicht. Das Gesetz enthält die für den Schlachthausbetrieb geltenden Vorschriften der Reichsregierung.

Erbforsparbuch bei Genossenschaften.

Mitteilung des Genossenschaftsverbandes. Vom Deutschen Genossenschaftsverband e. V. wird mitgeteilt: Erbforsparpläne haben bekanntlich den Zweck, die Versorgung der Hinterbliebenen zu erleichtern.

lebene Anlage errichtet. Durch den Bau, der etwa eine Viertel Million Mark kostet, werden ungefähr 80 Arbeitslose auf längere Zeit beschäftigt.

Das Aprilkontingent der Wäulen.

Nach einer Befragung des Vorstandes der Wirtschaftlichen Vereinigung der Wäulen- und Wäulenmacher in der Woche des Aprilkontingents abgibt 25 Prozent verarbeiten, wobei nie bisher ein Ausnahmefall von Wäulen und Wäulen im Rahmen der Kontingente nicht gefallt ist.

Ungeklärte Erbstoffen.

Der Reichsarbeitsminister hat auf Grund der ihm durch das Gesetz über die Zulassung von Erben der Strafenversicherung erteilten Ermächtigung am 28. März 1934 vier Berufsrankenfakten als Erbstoffen zugelassen.

Wirtschaft muß sich selbst tragen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sprach über die deutsche Arbeit.

Am 1. April 1934 sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt in der Reichshauswirtschaftlichen Gruppe des Reichstages über die deutsche Arbeit.

Ein einer von der Betriebsseite und der Arbeitgeberseite Preussisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit veranstalteten "Arbeit im Jahre" nahm aus der Reichshauswirtschaftlichen Gruppe des Reichstages Dr. Schmitt teil.

Wassersstände

Table with 4 columns: Name, W., W., W. F. P. Lists water levels for various locations like Anstalt, Dresden, Torgau, etc.

Stromabfließen.

Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen bezieht von der ersten Hälfte der Stromerzeugung im Jahr 1934 an die Strompreise für Kraftwerksnehmer, soweit sie auf Grund eines Vertrags geliefert werden und mindestens 8000 kw im Jahresverlauf beziehen.

Grundbesitzverteilung in Preußen.

Die geschlechtlich vorschriebene Grundbesitzverteilung in Preußen ist jetzt bis auf geringe Reste durchgeführt. Von 9444 170 in Preußen gezählten Grundbesitzblättern waren am 1. Oktober d. J. insgesamt 9 279 636 Blätter durchgeführt.



Steinklopfen als Steuerzahlung.

Auf der Insel Ouessant an der Westküste der Bretagne herrscht der Brauch, daß Frauen deren Männer die Gemeindesteuern nicht bezahlen können, im Wege der Steuerschuld abarbeiten müssen.

Getreide- und Warenmärkte.

Large table containing market data for grain and goods. Columns include location (e.g., Berlin, Magdeburg, Leipzig), date, and various market metrics like prices and quantities.

Berliner Börse

Berlin, 4. April. Die Börse eröffnete bei größter Zurückhaltung. Die Kurse brädelten überwiegend ab. Welt 4 1/2 bis 4 1/4. Getreide 48.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldanleihe, and Verkehrs-Aktien. Includes sub-sections like 'Deutsche Wertpapiere' and 'Verkehrs-Aktien'.

Bank-Aktien table listing various banks and their stock prices.

Industrie-Aktien table listing industrial companies and their stock prices.

Table listing various other stocks and companies.

Leipzig. Börse vom 3. April

Table listing Leipzig stock market data, including various companies and their prices.

Familien-Nachrichten

Dankbar zeigen wir an, daß unser Junge ein gefundenes Schwärzchen bekommen hat. Dr. Feix-Hellmut v. Steinsdorff Martha v. Steinsdorff, geb. Poffe

Am 2. Osterferien vormittags 10 Uhr entschließt nach einem mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere geliebte, gute Schwester, Schwägerin und Tante. Fraülein Valeska Keil im Alter von 50 Jahren.

Viele Hunderte Hausfrauen in Halle loben den Mabag-Grudeherd. Also muß es doch etwas Besonderes sein. Kommen Sie zu unseren Donnerstag, nachmittags 4 Uhr stattfindend. Koduvorlägen Aluminium-Kiesler

Das reicht noch Perwachs. für das ganze Zimmer. Perwachs ist ja so ergiebig, deshalb auch wesentlich billiger. Zudem: je dünner Sie auftragen, desto schöner wird der Glanz und dennoch glatter. Perwachs ist wirklich das ideale Bohner- und Poliermittel für jeden Haushalt.

Perwachs Perwachs jetzt auch farbig zu haben Wirklich gute Kletterwesten kaufen Sie bei Schnee am besten! Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ haben Erfolg

Lauchstädter Brunnen Zu Hausrinkuren Rheumatismus, Gicht Ischias, Blutmart, Nervosität schlechter Blutbeschaffenheit Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden, Arterienverkalkung Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Alle Hausfrauen sollten einen Versuch machen mit der ganz hochfein schmeckenden A.K. Bratwurst 74 ein ganzes Pfund nur 74 Pf.

Die „Kleine“ hat Format und Verbindungen darum wird sie auch von allen Feinsinnigen besonders geliebt. Sie enthält falls Ihr Glück mit einer kleinen Vertragsangelegenheit in der Geschäftsleitung Sie überreden über die neuen Angebote rezient sein.

Eine gute Drucksache ist der beste Repräsentant des Unternehmens

Verlangen Sie bei Bedarf unseren Kostenschlag bzw. Vertreterbesuch OTTO HENDEL DRUCKEREI HALLE (SAALE) Gr. Brauhausstraße 16/17 Fernruf: Samm.-Nr. 27431

Sämereien Rosen - Stauden Samen-Frost Halle (S.), Schulstr. 7 - Ruf 245 22 Mitglied des Rabattspartvereins

Familien - Drucksachen werden schnell und sauber ausgeführt Otto Hendel - Drucker

Er hält's aus Selbst im Goldfischglas behält der Stiefel Glanz und Schwärze. Auch in Regen, Schnee und Kälte bleibt er wasserdicht und wetterfest, aber nur durch tägliche Pflege mit Erdal

Welpenpflanz, Wasserarbeiten, Undeutlich geschriebene Interline, keinerlei Erlah, deutlich, Wer, Wädie, Wollen Sie ein, Wädie

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten unserer Tochter Lisa sagen wir allen herzlichsten Dank Familie A. Klotz Wansleben

Küchen immer schön, gediegen und so preiswert. Annahme aller Bedarfsdeckungsdienste. Bruno Paris Kl. Ulrichstr. 2 bis Komplatz 3 3 Minuten vom Markt

